Wein aus dem Sensetal

Das Sensetal erhält einen weiteren Rebberg. Mit dem Ausbau des Weinanbaus kehrt Thörishaus immer stärker zu seinen Wurzeln zurück. Bereits im Mittelalter wurden zwischen Neuenegg und «Dörishaus» Reben gepflanzt.

Georges Scherrer

THÖRISHAUS Der Gemüsebauer und Fahrlehrer Peter Herren pflanzt seit Anfang Woche rund 10 000 Rebstöcke auf einem Südhang des Sensetals in Thörishaus. Die Fläche des Rebbergs beträgt 1,88 Hektaren, was der Grösse von zweieinhalb Fussballfeldern entspricht. Es werden fünf Traubensorten angepflanzt. Davon sind 123 Aren für Weisswein und 65 Aren für Rotwein vorgesehen. Den ersten Schluck Wein vom neuen Rebberg wird es erst in drei Jahren geben. Wie dieser heissen wird, weiss Herren noch nicht. Der neue Weinbauer wurde in Thörishaus auf der Neuenegger Seite im Stucki geboren. Darum heisst sein Weingut «Rebberg im Stucki bei Bern».



Peter Herren bereitet den Boden für die Reben vor. Bild zvg

Herren, gelernter Landwirt, gab 1997 die Milchwirtschaft auf. Er spezialisierte sich auf Gemüse und wurde dabei von einem Grossverteiler abhängig: «Als dieser seinen Einkauf neu organisierte, mussten auch wir uns neu organisieren.» Der Landwirtschaftsbetrieb wurde zu einem Nebenerwerbsbetrieb. Herren eröffnete eine Fahrschule und eine Autowaschanlage.

Auf dem Thörishauser Biohof Gumme wird seit 2015 Wein angebaut. «Dank dieser Pionieraktion wurde Thörishaus in den kantonalen Rebbaukataster aufgenommen», erklärt Herren. Er zieht nun mit eigenen Reben nach.

Reben schon vor 200 Jahren

Im Mittelalter war laut Herren Thörishaus eine Randregion. Die grossen Bauernhöfe lagen auf dem Plateau. Alternative Einnahmequellen wurden gesucht. An den Südhängen zwischen Neuenegg und «Dörishaus» wurden auf neun Hektar Reben angelegt, berichtet die Chronik «Beschreibung des Amtes Laupen 1779» von Rudolph Holzer und Hans A. Michel. Der Bau der Eisenbahn führte dazu, dass wegen des Aufschwungs im Tal der Weinbau aufgegeben wurde.